

Reihe „Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen“

Herausgegeben vom Institut für
„Unterricht und Schulentwicklung“

der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
der Universität Klagenfurt

Alexandra Kormesser

Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit an der Hauptschule II Tulln

PFL Englisch

Klagenfurt, 2011

Betreuung:

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Werner Delanoy

Die Universitätslehrgänge „Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrer/-innen“ (PFL) sind interdisziplinäre Lehrerfortbildungsprogramme des Instituts für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung. Die Durchführung der Lehrgänge erfolgt mit Unterstützung des BMUKK.

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung

Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit an der Hauptschule II Tulln

1 Notwendigkeit der Öffentlichkeitsarbeit	1
1.1 Darstellung der derzeitigen Situation	1
2 Tag der offenen Tür	1
2.1 Werbemaßnahmen	2
2.2 Durchführung	2
2.3. Evaluation	3
3 Schulwahl der SchülerInnen der Volksschule I Tulln	4
3.1 Ergebnisse aus den Befragungen	5
3.2 Folgerungen	6
4 Tag der Volksschulen	7
4.1 Vorbereitung und Durchführung	7
4.2 Ergebnisse und Folgerungen aus der LehrerInnenbefragung	7
4.3 Nachbereitungsarbeiten und Schlussfolgerungen	9
Anhang	
A1 Elternumfrage	11
A2 Exit card	11
A3 Fragebogen (VolksschülerInnen)	12
A4 LehrerInnenbefragung	14
A5 Literaturliste	16

Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit an der Hauptschule II Tulln

Kurzfassung

Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen und des großen Wettbewerbs ist für die Hauptschule II Schulwerbung in den letzten Jahren immer wichtiger geworden. Einen bedeutenden Teil der Öffentlichkeitsarbeit stellen die Werbemaßnahmen bei den VolksschülerInnen und deren Eltern dar. So wurden vor einigen Jahren zwei für die Schule bedeutende Tage eingeführt. Um schon früh das Interesse zu wecken, wird der Tag der Volksschulen organisiert. An diesem Vormittag besuchen die Kinder mit ihren VolksschullehrerInnen die Hauptschule. Um auch den Eltern zu zeigen, was an der Schule passiert, folgt etwa ein halbes Jahr später der Tag der offenen Tür. Diese Werbemaßnahmen wurden wie oben erwähnt schon mehrmals durchgeführt aber niemals evaluiert. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dieser Evaluation und den Schlussfolgerungen, die sich daraus ergeben.

Alexandra Kormesser

Hauptschule II Tulln

Wienerstraße 23, 3430 Tulln an der Donau

hs.tulln-2@noeschule.at

1 Notwendigkeit der Öffentlichkeitsarbeit

1.1 Darstellung der derzeitigen Situation

Im Schulsprenkel Tulln gibt es sieben Volksschulen und somit etwa 200 SchülerInnen, die jedes Jahr im Februar wählen, welche Schulform der Sekundarstufe I sie für das kommende Schuljahr in Anspruch nehmen werden.

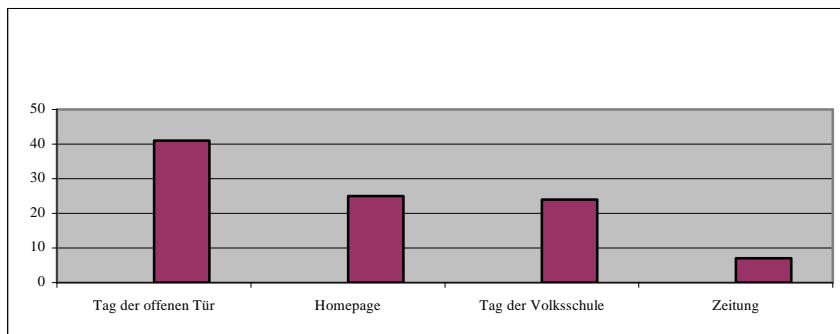
Die Auswahl ist sehr groß. So gibt es neben der Allgemeinbildenden Höheren Schule weitere drei Hauptschulen. Zwei dieser Hauptschulen weisen einen Schwerpunkt auf, die dritte Schule ist eine vom Land Niederösterreich zertifizierte „gesunde Schule“. Die Musikhauptschule ist in der Bevölkerung als Hauptschule I bekannt, die gesunde Schule als Hauptschule II und die Sporthauptschule als Hauptschule III.

Noch im Schuljahr 2002/03 war die in der Arbeit beleuchtete Hauptschule II 13 klassig. Bereits 2010/11 hatte die Schule nur mehr 11 Klassen und im kommenden Schuljahr wird sie auf 10 Klassen schrumpfen. Einerseits sind natürlich die geburtenschwachen Jahrgänge ein Grund dafür. Andererseits hat sich gezeigt, dass die Hauptschule I 2011/12 Anmeldungen für fünf erste Klassen hat, die Hauptschule II jedoch nur für zwei.

Aufgrund dieser sinkenden Klassenzahlen ist Schulwerbung für die Hauptschule II wichtiger denn je geworden. Ein Team aus LehrerInnen ist seit einigen Jahren für die Pressearbeit verantwortlich. Dass Öffentlichkeitsarbeit jedoch nicht mit Pressearbeit gleichzusetzen ist, hat man sehr früh erkannt. Daher gibt es zwei wichtige Tage im Schuljahr: den Tag der offenen Tür im 1. Halbjahr und den Tag der Volksschulen im 2. Halbjahr.

2. Tag der offenen Tür

Obwohl im heurigen Schuljahr der Sinn an der Durchführung des Tages der offenen Tür seitens des Kollegiums zu Schulbeginn aufgrund geringer BesucherInnenzahlen im Vorjahr hinterfragt wurde, fand dieser Anfang Dezember statt. Auf der einen Seite hat eine Niederösterreichische Pflichtschule einen Tag der offenen Tür seitens der Behörde anzubieten auf der anderen Seite zeigte sich bei einer Umfrage am Elternsprechtag, bei der 73 Personen befragt wurden (siehe Anhang 1), dass viele der Eltern den Tag der offenen Tür besucht hatten, um eine Schulentscheidung für ihre Kinder zu treffen.



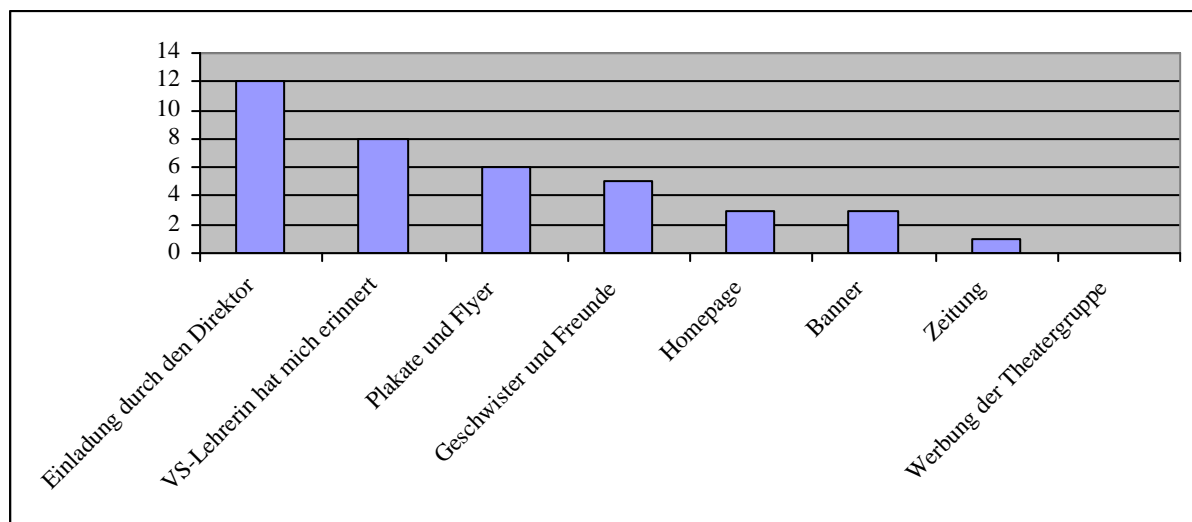
Grafik 1: So wurden Eltern auf die Hauptschule II aufmerksam

Da sich die Schule mit der Diskussion „Tag der offenen Tür – ja oder nein“ sehr viel Zeit ließ war diese wiederum für die Vorbereitung sehr knapp. Andere Schulen hatten ihre Termine bereits vorher fixiert und um eine Überschneidung zu vermeiden, blieb für die Hauptschule II letztlich der letzte Termin übrig.

2.1. Werbemaßnahmen für den Tag der offenen Tür

Im Vorfeld wurden einige Werbeaktionen für diesen Tag gesetzt. Die Evaluation dieser Aktivitäten erfolgte mittels der sich im Anhang befindenden Exit card (Anhang 2). Der Direktor besuchte alle Volksschulklassen der vierten Schulstufe des Schulsprengels und lud sie und ihre Eltern in die Schule ein. Als Erinnerungsstütze wurden Flyer für zuhause überreicht. 100 % der befragten SchülerInnen gaben später an, dass sie aufgrund dieses Besuches und der Flyer auf diesen Tag aufmerksam wurden. Eine Organisationsgruppe übernahm das Anbringen von Plakaten im gesamten Stadtgebiet und verteilte Flyer an die Bevölkerung. Nur 50% der Befragten meinten, dass diese für ihren Besuch ausschlaggebend waren. Der über der Tür angebrachte Banner, der über den Termin informieren sollte, schien für 25 % Einfluss auf ihr Kommen zu haben. Über die Homepage informierten sich ebenfalls 25%, den Zeitungsbericht nahm nur ein Kind von 12 wahr. Trotzdem sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass nur Kinder und nicht deren Eltern befragt wurden. Die NÖN kann innerhalb des Bezirkes durchaus als wichtiges Werbemittel genannt werden. Auch die Theatergruppe setzte Werbemaßnahmen für diesen Tag. Leider wurde dieser Auftritt im Einkaufszentrum bei der Befragung nicht genannt.

Auf die Frage, wie die SchülerInnen über den Tag der offenen Tür erfahren hätten, wurde folgendermaßen geantwortet:



Grafik 2: So wurden SchülerInnen auf den Tag der offenen Tür aufmerksam

2.2 Durchführung

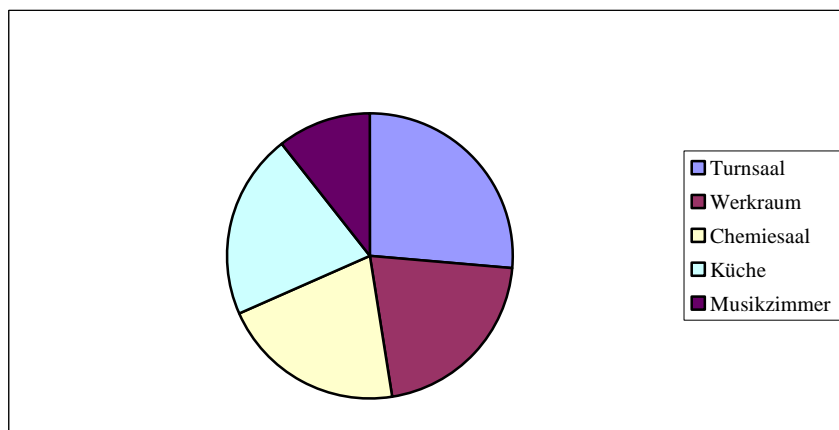
Am Freitag, dem 2. Dezember 2010, stand der Tag der offenen Tür nach kurzer aber intensiver und effektiver Vorbereitung am Programm. Das Wetter meinte es allerdings nicht allzu gut und so herrschte ausgerechnet an diesem Tag ein Schneechaos im Raum Tulln. Dies hatte natürlich, wie auch die Tatsache, dass an den vorangegangenen Freitagen bereits Präsentationen an anderen Hauptschulen stattgefunden hatten, negative Auswirkungen auf die

BesucherInnenzahlen. Zusätzlich war die Krankenstandsrate seitens des Kollegiums in dieser Woche sehr hoch gewesen und so konnten einige wichtige Stationen nicht betreut werden. Die Begrüßung der Gäste wurde aufgrund des Lehrermangels ausschließlich von SchülerInnen übernommen. Die beiden SchülerInnen leisteten bei klirrender Kälte im Eingangsbereich ausgezeichnete Arbeit. Sie begrüßten die Gäste, verteilten Werbegeschenke, verabschiedeten sie und baten die kleinen BesucherInnen, Exit cards auszufüllen. Im Nachhinein ist anzumerken, dass diesen SchülerInnen zu viel zugemutet wurde. Daher sind auch leider nur 12 Exit cards retourniert worden. Bei den Werbegeschenken handelte es sich um Schlüsselbänder, auf denen statt des Schlüssels Namenskärtchen angebracht wurden. Dies gab den LehrerInnen der einzelnen Stationen später die Möglichkeit, die BesucherInnen beim Namen zu nennen und so eine positive Atmosphäre zu schaffen. Anschließend wurden den Kindern und deren Eltern ein/eine FührerIn aus den vierten Klassen zugeteilt. Diese begleiteten die BesucherInnen zu den einzelnen Stationen durch das Schulhaus. In den Klassen-, Gruppen- und Spezialräumen wurden Lernstationen angeboten, die zum Mitmachen animierten. Einerseits konnten sich die Eltern ein Bild von der Arbeitsweise in den unterschiedlichen Fächern machen, andererseits war das Kind nicht zur Passivität verurteilt und konnte sich miteinbringen. Die Eltern hatten auch die Gelegenheit sich im Elterncafe mit LehrerInnen, dem Direktor, Eltern und ehemaligen SchülerInnen bei Kaffee und Kuchen zu unterhalten.

2.3 Evaluation

Aufgrund der ausgeteilten Exit cards (Beilage 2), zeigt sich, dass Räume und Gegenstände, die den Kindern aus der Volksschule nicht bekannt oder vorhanden sind, besonderen Anklang finden. Die große Turnhalle beeindruckte am nachhaltigsten, aber auch Küche, Physiksaal und Werkraum kamen sehr gut an. Alle weiteren genannten Stationen (siehe Kreisdiagramm) hatten ebenfalls ein verstärktes Mitmachangebot aufzuweisen.

Auf die Bitte niederzuschreiben, was die Kinder als cool empfunden hatten, erhielt die Schule folgende Rückmeldungen:



Grafik 3: Räume, die bei den Kindern besonders gut ankamen

Bei der Organisation des Tages der offenen Tür im Wintersemester 2011 sollten folgende Maßnahmen beibehalten werden:

- Die Einladung der VolksschülerInnen seitens des Direktors war eine werbewirksame Maßnahme und sollte unbedingt wiederholt werden.
- Auch der beim Besuch ausgeteilte Flyer war für viele wichtig, um sich an den Tag der offenen Tür zu erinnern. Das Bekanntmachen mittels Plakat, Banner, Homepage- und Zeitungsberichten sollte weiterverfolgt werden.

Für den kommenden Tag der offenen Tür ist Folgendes zu beachten:

- Die Terminwahl muss unbedingt überdacht werden. Am besten wäre es, als erste Schule des Schulsprengels diesen Tag anzubieten. Vielleicht könnte man den Tag auch mit dem vom Elternverein organisierten jährlich stattfindenden Winterflohmarkt kombinieren. So wären bereits viele Eltern schulpflichtiger SchülerInnen an der Schule und hätten die Gelegenheit eines Besuches in den Unterrichtsräumen. Ein Gegenargument könnte sein, dass das Herumtoben im Turnsaal für die BesucherInnen an diesem Tag nicht möglich wäre, da dieser als Verkaufsraum beim Flohmarkt dient. Gerade diese Halle wird jedoch von den BesucherInnen immer wieder als Highlight genannt. Sollte man auf dieses Highlight nur aufgrund steigender BesucherInnen verzichten? Dieser Lösungsansatz muss unbedingt vorher diskutiert werden.
- Geschwister und Freunde, die eine Schule besuchen, haben einen besonderen Stellenwert für die zukünftige Schulwahl eines Viertklasserls. Daher sollte man diese Gruppe besonders motivieren, die Werbetroddel zuhause und im Freundeskreis zu aktivieren.
- Der Rolle der VolksschullehrerInnen als Werbemittel für eine Schule sollte überdacht werden. Wenn man diese ins Boot holen kann, wird die Schule auch sicherlich öfter weiterempfohlen. Denkbar wäre ein pädagogischer Nachmittag, bei dem zwangslos Themen wie Nahtstellenproblematik oder Anforderungen an den Hauptschulen besprochen werden könnten. Der persönliche Kontakt zu dieser Gruppe ist sicherlich ein wichtiger.
- Die Theatergruppe sollte unbedingt wieder auf ihre kreative Art für den Tag der offenen Tür werben. Allerdings ist zu überlegen, ob dies nicht am späteren Nachmittag passieren sollte, um mehr Kinder mit der Werbemaßnahme ansprechen zu können. Denkbar wäre auch ein Auftritt in den Volksschulen.

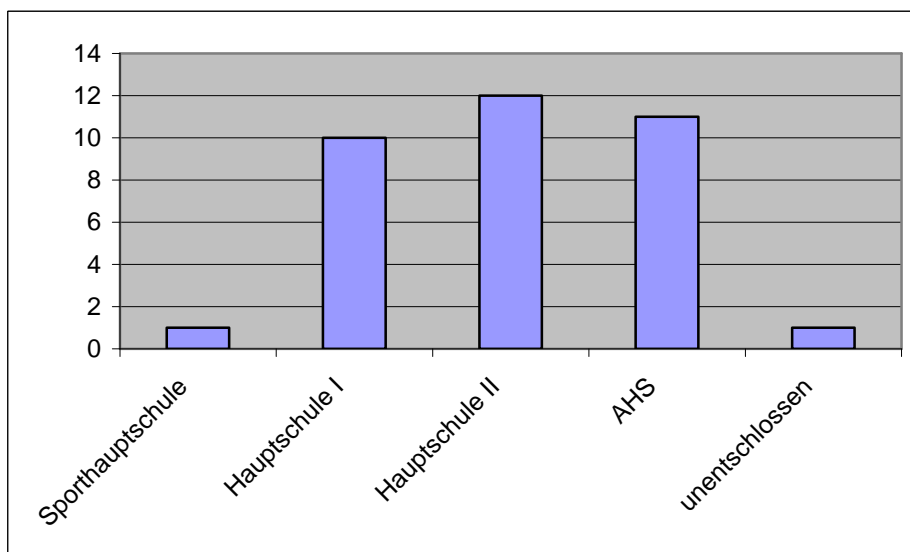
3. Schulwahl der SchülerInnen der Volksschule I

Jene SchülerInnen, die im Dezember 2010 die Möglichkeit hatten, sich über die Hauptschule II beim Tag der offenen Tür zu informieren, entschieden sich im Februar 2011 für ihren weiteren Schulweg. Mitte März erfolgte nach erteilter Bewilligung des Landesschulrates an der Volksschule I Tulln eine Fragebogenaktion (siehe Anlage 3). Vorerst wurde jedoch das Einverständnis der Erziehungsberechtigten der befragten SchülerInnen mittels

Elterninformationsblattes eingeholt. Einige SchülerInnen durften an der Befragung nicht teilnehmen, wobei die Volksschullehrerinnen die Gründe für die Nichtteilnahme nicht nennen konnten und diese bei den Kindern nicht hinterfragt wurde.

3.1 Ergebnisse der Befragung

Da bereits Ende Februar die Meldungen bezüglich der Schulwahl in den Direktionen von den Volksschulen abgegeben werden mussten und alle Aufnahmeprüfungen abgeschlossen waren (für die Musikklasse an der Hauptschule I sowie der Sporthauptschule), wussten die SchülerInnen, welche Schulen sie im kommenden Schuljahr besuchen werden. Lediglich ein Schüler gab an, sich noch nicht zwischen Hauptschule I und II entschieden zu haben. Da es sich um eine anonyme Befragung handelte, kann diese Angabe nicht mehr hinterfragt werden. Bezüglich der Schulwahl ergab sich folgendes Ergebnis:

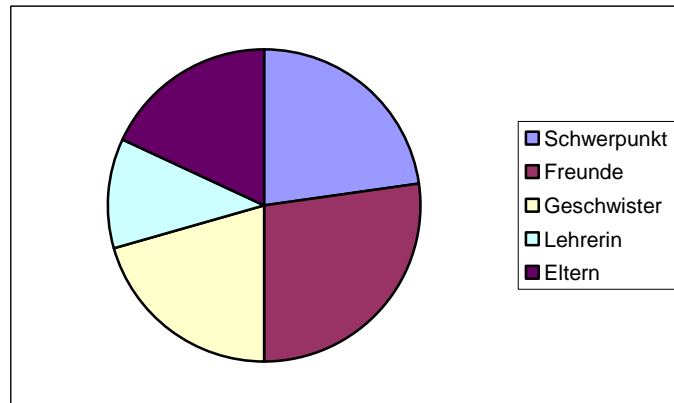


Grafik 4: Schulwahl der SchülerInnen der Volksschule I für das Schuljahr 2011/12

Daraus lässt sich erkennen, dass sehr viele SchülerInnen der Volksschule I die Hauptschule II besuchen. Bei genauerer Betrachtung der an die Direktion gesandten Schülerlisten für das kommende Schuljahr ist zu erkennen, dass aus der zweiten Stadtvolksschule (VS II) nur drei SchülerInnen aus der dreiklassiger Schulstufe die Hauptschule II besuchen werden.

Weiters wurden die SchülerInnen gebeten, ihre Wahl zu begründen. Der Schwerpunkt einer Schule wurde als wichtigstes Wahlkriterium genannt. Einfluss auf den weiteren Bildungsweg haben natürlich sowohl die Eltern als auch die VolksschullehrerInnen. Für die Kinder ist es auch wichtig, dass Freunde oder Geschwister die von ihnen gewählte Schule besuchen.

Folgendes Diagramm zeigt die Faktoren, die für die befragten SchülerInnen für ihre persönliche Schulwahl von Bedeutung waren:



Grafik 5: Faktoren, die die Schulwahl beeinflussen

Weitere, seltener genannte Angaben bezogen sich auf die guten Noten (zukünftige AHS SchülerInnen), Probleme beim Lernen (zukünftige HS II SchülerInnen), auf die eigene Entscheidung (passt zu mir/gefällt mir/ich will dorthin gehen).

Aus diesem Ergebnis ergibt sich bereits ein für die Hauptschule II wichtiger Ansatzpunkt, an dem die Schule arbeiten könnte. Der Schwerpunkt der Schule wird als eines der wichtigsten Auswahlkriterien einer Schule genannt. Die zwei Konkurrenzschulen haben beide einen Schwerpunkt (Musik und Sport) – an der Hauptschule II fehlt dieser.

Natürlich haben bei den 10 jährigen SchülerInnen die Eltern besonderen Einfluss auf die Schulwahl. Auch die Gruppe der Freunde und der Geschwister spielt eine wichtige Rolle.

Weiters wurden die SchülerInnen über die Funktion des Trainingsraumes an der Hauptschule II befragt. Leider konnten 33 von 34 SchülerInnen diesen Raum nicht richtig einordnen.

Über den Beinamen „gesunde Schule“ wussten die VolksschülerInnen sehr gut Bescheid. 50% der Befragten gaben an, dass die Hauptschule II eine Schule für Kinder mit Lernproblemen sei.

Anhand der Fragebögen lässt sich herauslesen, dass viele SchülerInnen mit ihren Eltern Schulen im Zuge des Tages der offenen Tür besuchen. Insgesamt ließen sich 57 Schulbesuche zählen. Dieses Ergebnis lässt abermals erkennen, wie wichtig diese Werbeaktion ist.

3.2 Folgerungen aus der Befragung

Folgende Punkte sollte das Schulentwicklungsteam bearbeiten:

- Eine Schwerpunktsetzung und die damit verbundene Änderung des Schulnamens scheint dringend notwendig zu sein. „*Der Name der Schule prägt deren Identität ...*“¹ – Diese Erkenntnis kann man auch aus dieser Befragung herauslesen.
- Eine Verbesserung der Elternarbeit im Volksschulbereich steht an. Wäre es denkbar, einen Elternnachmittag oder Elternabend zu veranstalten, bei dem diese über die Angebote an der Hauptschule II informiert werden?

¹ vgl. Schütt, 2006, Seite 69

- Der Trainingsraum hat eine Monopolstellung. Diese ist nicht hilfreich, wenn SchülerInnen und ihre Eltern nicht wissen, wofür dieser steht. Wie kann man diesen Raum werbewirksam vermarkten?

4. Tag der Volksschulen

Eine weitere Großaktion, die SchülerInnen zum Besuch der Hauptschule II animieren soll, ist der jährlich stattfindende Tag der Volksschulen. Eingeladen werden die SchülerInnen und deren LehrerInnen der dritten Klassen des Schulsprengels. Die Einladung erfolgt schriftlich vor Weihnachten für den im Februar stattfindenden Termin. Auch heuer meldeten sich mit Ausnahme einer Schule alle für den Aktionstag an. Drei Wochen vor Durchführung trat jedoch eine Volksschule an die Schule heran, den Tag aufgrund der Bezirksschmeisterschaften zu verschieben. Daher wurde noch kurzfristig umdisponiert und der Termin auf den 16. März verschoben. Diesmal meldeten sich alle Schulen zur Teilnahme an.

4.1 Vorbereitung und Durchführung

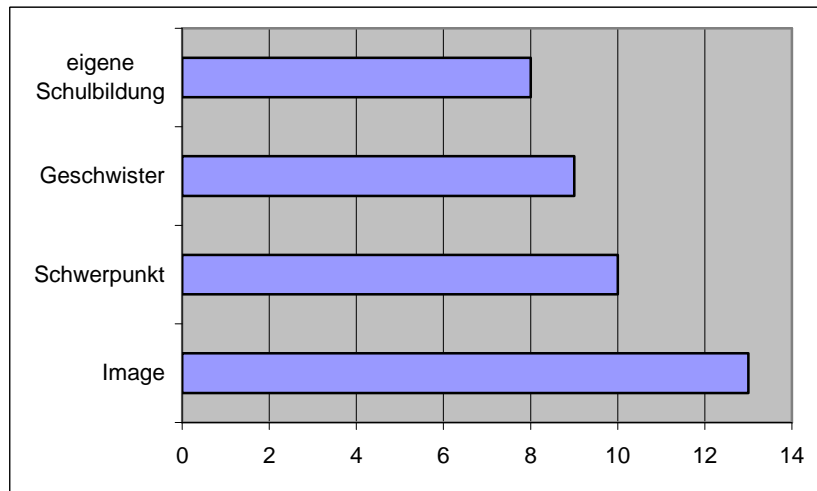
Beim Tag der Volksschulen bieten alle LehrerInnen der Schule in Zusammenarbeit mit den SchülerInnen der Hauptschule Mitmachstationen an. Die Volksschüler werden in Kleingruppen (maximal 10 SchülerInnen pro Gruppe) eingeteilt. Anschließend wird jeder Gruppe ein Begleitschüler der vierten Klasse zugeteilt, der die Gruppe zu ihren jeweiligen Stationen begleitet. Jede Gruppe bleibt für 25 Minuten bei der ihr zugeteilten Station. Danach hat der Begleiter Zeit die Volksschulkinder innerhalb der nächsten fünf Minuten zur nächsten Klassenaktivität zu bringen. Insgesamt absolvieren die BesucherInnen vier verschiedene Stationen wobei bei der Gestaltung des Planes darauf geachtet wird, dass jede Gruppe einmal in der Küche oder dem Turnsaal, bei einem Hauptfach, bei einem Nebenfach und bei einem künstlerischem Fach mitmachen kann. Während der Pausen werden die SchülerInnen auch verköstigt. Die Kosten dafür übernimmt der Elternverein. Vor Beginn der Aktivitäten wird jede Klasse mit der KlassenlehrerIn und dem Direktor fotografiert. In der letzten Einheit füllen die VolksschülerInnen ein Quiz aus, in dem ihr „Wissen“ über die Hauptschule II abgefragt wird.

Während die SchülerInnen durch das Schulhaus begleitet werden, treffen sich alle LehrerInnen mit FachvertreterInnen der Hauptschule und dem Direktor im LehrerInnencafe. Dort stellen der Direktor das Schulprofil und die LehrerInnen die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch vor. Auch die Nahtstellenproblematik kann in diesem Kreise thematisiert werden. Zum Schluss wurden die anwesenden LehrerInnen gebeten, einen Fragebogen auszufüllen (Anhang 4).

4.2 Ergebnisse und Schlussfolgerungen der LehrerInnenbefragung

Die Hauptschule II ist die einzige Schule, die bereits die VolksschülerInnen in der dritten Schulstufe in ihr Schulhaus einlädt und somit aktiv Schulwerbung betreibt. 11 der anwesenden 14 LehrerInnen gaben an, dass die Schulwahl bereits in der dritten Klasse

beginne. Nur vier waren der Meinung, dass die Wahl erst in der 4. Klasse getroffen wird. Bei der Frage nach möglichen Beweggründen der Eltern für die Schulwahl ihres Kindes ergaben sich folgende Ergebnisse:



Grafik 6: Beweggründe der Eltern für die Schulwahlentscheidung

Die Schulbildung der Eltern sowie der Entscheidungsfaktor Geschwister lassen sich durch Schulwerbung nicht beeinflussen. Allerdings ist es für eine Schule scheinbar wichtig, einen Schwerpunkt zu besitzen und natürlich ein gutes Image vorweisen zu können. Das Fehlen des guten Images zeigt sich durch die im Fragebogen gestellte Frage „Warum würden Sie den Eltern die Hauptschule II empfehlen? Nur drei LehrerInnen gaben an, dass die Empfehlung aufgrund des guten Rufes der Schule erfolgen würde. Allerdings sind die befragten LehrerInnen der Meinung, dass SchülerInnen mit Lernschwierigkeiten und verhaltensauffällige SchülerInnen gut betreut werden. Die Hauptschule II wird unter der Bevölkerung oft als „Ausländerschule“ und „Schule für schwache SchülerInnen“ bezeichnet. Dass diese Meinung auch unter den VolksschullehrerInnen herrscht, kann durch diese Befragung bestätigt werden. Allerdings sind die LehrerInnen auch davon überzeugt, dass die HauptschullehrerInnen individuell auf SchülerInnen eingehen und erstere engagiert arbeiten. Auch die Präsentation des Direktors wirkt auf die LehrerInnen überzeugend.

Das Zertifikat gesunde Schule und der Trainingsraum können als Besonderheit an der Hauptschule II bezeichnet werden. Leider wissen nur neun der befragten 14 LehrerInnen über diese Einrichtung Bescheid. Auch bei der Befragung der VolksschülerInnen (siehe 3.1) ergab sich ein ähnliches Ergebnis. Die Zertifizierung der Schule (berichtet wurde darüber in verschiedensten bezirksinternen Medien sowie auf der Homepage) zur gesunden Schule wurde nur von vier KollegInnen wahrgenommen.

Nur zwei LehrerInnen sind der Meinung, dass die HauptschülerInnen verhaltensauffällig sind. Alle anderen wählten die Adjektive freundlich und diszipliniert, um diese zu beschreiben.

Die Atmosphäre im Schulhaus wurde als ansprechend bewertet. Über Projekte wissen 9 der 14 befragten LehrerInnen Bescheid. Homepageberichte, Zeitungsartikel und Erzählungen über Bekannte dienen der Information.

Im offenen Teil des Fragebogens war folgende Mitteilung zu lesen: „Die Hauptschule II erleidet durch öffentliche Diskussion einen Imageverlust, den sie nicht verdient hat.“

An folgenden Punkten ist zu arbeiten:

- Die Hauptschule II sollte über einen Schwerpunkt und einen gut klingenden Namen nachdenken.
- Es muss – durch welche Maßnahmen auch immer – das Image der Schule verbessert werden. Die Schule muss sich weiter nach außen öffnen und verstärkt mit außerschulischen Institutionen zusammenarbeiten, die den Ruf nach außen positiv verändern können.
- Die Schule muss mit ihren leistungsstarken SchülerInnen Werbung machen. Sie muss den Ruf als Schule mit wenig Leistungsorientierung verlieren.
- Der Trainingsraum und das Zertifikat „gesunde Schule“ müssen besser vermarktet werden.

4.3 Nachbereitungsarbeiten und Schlussfolgerungen

Am Nachmittag erfolgten die Quizauswertung sowie die Nachbereitungsarbeiten. Ein Bericht samt Foto wurde an die NÖN weitergeleitet und auf die Homepage der Hauptschule II gestellt. Die Volksschule I bot an, über den Tag der Volksschulen auf ihrer Seite zu berichten.

Ende der Woche wurden die Volksschulen nochmals angeschrieben. Jede Klasse erhielt einen Brief mit folgenden Unterlagen: dem Foto ihrer Klasse, dass am Besuchstag aufgenommen wurde; die Quizauswertung samt Urkunde sowie einen Rückmeldefragebogen an die LehrerInnen (Anhang 5).

Aufgrund der Rückmeldungen lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

- Der Märztermin wurde als passend empfunden. Aufgrund des besseren Wetters und der damit verbundenen Einfachheit im Garderobebereich (keine Handschuhe, keine Hauben) ist der Märztermin besser als der bisher verwendete Februartermin.
- Die Besuchsdauer und Zeit wurde als passend rückgemeldet, nur eine Klasse empfand die Zeit als zu kurz.
- Das LehrerInnencafe war für die VolksschullehrerInnen wichtig für den Austausch mit den KollegInnen sowie für die Informationsaufnahme über Angebote an der Hauptschule II. Das Auflegen von Schularbeitsheften war für die LehrerInnen interessant und informativ. Es ist großes Interesse vorhanden, was nach der Volksschule passiert, in welcher Form Wissen vermittelt und abgeprüft wird.
- Die Meinung der anwesenden LehrerInnen über die Hauptschule II hat sich bei fünf KollegInnen positiv verändert. Besonders das vielseitige Angebot, das bunte Schulhaus, das engagiert wirkende LehrerInnenteam und der Einsatz für sozial Schwächere wurde hervorgehoben.
- Die Rückmeldungen der Volksschulkinder waren ebenfalls positiv. Es machten ihnen sehr viel Spaß, mit den älteren SchülerInnen zu lernen. Außerdem fanden sie sowohl die Aktivitäten als auch die Begleitpersonen, die sie durch das Schulhaus begleiteten

„cool“. Einige weitere Stichwörter waren: Computerarbeit und Kochen super, Spaß, cool, Schüler begeistert, Experimente kamen besonders gut an, nette LehrerInnen.

Das Organisationsteam könnte im nächsten Jahr folgende Punkte überdenken:

- Aufgrund der vielen Gruppen (heuer 22) konnten nur 16 den Turnsaal besuchen. Dies wurde von Gruppen, die nicht im Turnsaal waren, als negativ rückgemeldet. Künftig muss der Plan so gestaltet werden, dass sich alle Volksschüler im Turnsaal austoben können. Dort müssen auch Getränke für die SchülerInnen bereitgestellt werden.
- Da jede Klasse in mindestens zwei Gruppen unterteilt wurde, besuchten diese unterschiedliche Aktivitäten. So war beispielsweise die Hälfte der Klasse in der Küche und buk Pizza, die andere nicht. Das wurde von Seiten der SchülerInnen als negativ zurückgemeldet. Dieses Problem zu beheben wird allerdings sehr schwer werden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Tag der Volksschulen sowohl bei LehrerInnen als auch SchülerInnen sehr gut angekommen ist. Eine Rückmeldung einer Lehrerin stimmt jedoch nachdenklich. Eine Schülerin sagte: „Ich will gern in die Hauptschule II, weil da ist es toll, aber meine Eltern wollen, dass ich in die Hauptschule I gehe.“

Warum sinken also trotz gut bewerteter Werbemaßnahmen weiterhin die Schülerzahlen? Die LehrerInnenaussage in 4.3 sowie die oben niedergeschriebene Aussage einer Volksschülerin lässt erkennen, dass „*Menschen besonders träge darin sind, einmal gefasste Entscheidungen zu ändern*“². Diese in der Bevölkerung herrschende falsche Einschätzung bezüglich der Hauptschule II zu verändern und somit eine Imageverbesserung zu erzielen wird für die kommenden Jahre einen wichtigen Teil der Schulentwicklung darstellen.

²vgl Schütt, 2006, S. 32

Anhang

A1 Elternumfrage

Liebe Eltern!

Wir freuen uns, dass Ihr Kind unsere Schule besucht und würden Sie bitten, folgenden Fragebogen für uns auszufüllen! Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Warum haben Sie und Ihr Kind sich für unsere Schule entschieden?

Bitte ankreuzen (Mehrfachnennung möglich)!

- Ich hatte bereits mehrere Kinder an der Schule.
- Freunde meines Kindes besuchten diese Schule.
- Die Volksschullehrerin hat diese Schule empfohlen.
- Wir wurden zugeteilt.
- Mein Kind erzählte vom „Tag der Volksschulen“ an der HS II.
- Wir besuchten den Tag der offenen Tür.
- Wir haben uns die Homepage im Internet angeschaut.
- Wir haben in der Zeitung über die Hauptschule gelesen.
- Das Angebot der Integrationsklasse war wichtig für uns.



A2 Exit card

Welche drei Dinge, die du heute gesehen hast waren cool?

Was hat dir nicht so gut gefallen?

Woher wusstest du, dass du heute unsere Schule besuchen kannst?

- Besuch und die Einladung des Direktors der HS II in unserer Klasse
- Plakate und/oder Flyer
- Banner über der Eingangstür der HS II
- Zeitungsbericht
- Homepagebericht
- Werbung der Theatergruppe in der Rosenarcade
- meine Volksschullehrerin hat mich daran erinnert
- meine Geschwister/Freunde sind an der Schule

Danke für deine Mitarbeit!!

A 3 Fragebogen VolksschülerInnen

Liebes Volksschulkind!

Nun ist es bald soweit und du wirst in eine andere Schule wechseln.

Dazu stelle ich dir einige Fragen!

Bitte kreuze die richtige Antwort an oder schreibe bei _____ ein paar Wörter!

DANKE!

Ich bin männlich weiblich

Welche „Tage der offenen Tür“ hast du mit deinen Eltern besucht?

- AHS (Gymnasium) Sporthauptschule Musikhauptschule
 Hauptschule II keine Schule andere Schule

Woher wusstest/n du /deine Eltern von diesen Tagen?

- Plakate Homepage Zeitung
 Volksschullehrerin Eltern Geschwister
 Freunde Flyer
 sonstiges (bitte nennen, was es war: _____)

Hast du dich schon für eine Schule für das nächste Schuljahr entschieden?

- ja nein

Wenn ja:

Welche Schule wirst du besuchen:

Warum hast du dich für diese Schule entschieden (du kannst hier mehrere ankreuzen)?

- Schwerpunkt der Schule (Sport, Musik, ...)
 weil meine Eltern das wollen
 weil meine Freunde dort hingehen
 weil meine Geschwister dort sind
 weil meine Volksschullehrerin die Schule empfohlen hat
 weil ich Probleme beim Lernen habe
 weil ich die Aufnahmeprüfung in einer anderen Schule nicht bestanden habe
 weil ich zu schlechte Noten für eine andere Schule habe
 sonstiges (bitte nennen, was es war): _____

Weißt du, wo die Hauptschule II in Tulln ist?

- in der Nähe der Rosenarcade
- auf der Straßenseite der Kirche
- gegenüber der Kirche

Warst du mit deiner Klasse beim Volksschultag der Hauptschule II?

- ja
- nein

Die Hauptschule II hat einen Trainingsraum. Was versteht man darunter?

- dort wird Lesen und Schreiben geübt
- dort betreibt man Sport
- dort erhält man Hilfe, wenn man Probleme hat

Die Hauptschule II ist

- eine Musikhauptschule
- eine Sporthauptschule
- eine gesunde Schule
- eine Schule für schwierige Kinder
- eine Schule, für Kinder die Probleme beim Lernen haben

Was hat dir am Besuch in der Hauptschule II besonders gut gefallen?

Was war dort nicht so toll?

Danke für deine Mitarbeit!

A 4 LehrerInnenfragebogen

Liebe LehrerInnen!

Im Zuge eines Universitätslehrganges schreibe ich derzeit eine Arbeit zum Thema Öffentlichkeitsarbeit an unserer Schule. Dafür bitte ich Sie um Ihre Mithilfe. Ihre Antworten würden mir sehr helfen und werden natürlich vertraulich behandelt.
Herzlichen Dank,

Alexandra Kormesser

Welche „Volksschultage/Tage der offenen Tür“ haben Sie mit Ihrer jetzigen Klasse bereits besucht?

- “ AHS
- “ HS II
- “ Musikhauptschule
- “ Interessensorientierte Sportmittelschule

Wann beginnt Ihrer Meinung nach die Suche der Eltern nach einer Schule der Sekundarstufe I?

- “ im WS der 3. Klasse VS
- “ im SS der 3. Klasse VS
- “ im WS der 4. Klasse VS

Was sind Beweggründe für die Entscheidung der Eltern?

- “ Schwerpunkt einer Schule
- “ Freunde des Kindes, die eine bestimmte Schule besuchen werden
- “ Geschwister, die eine bestimmte Schule besuchen beziehungsweise besuchten
- “ Empfehlungen durch die Volksschullehrerin am Elternsprechtage
- “ Image, das eine Schule hat
- “ eigene Schulbildung der Eltern
- “ sonstiges bitte nennen: _____

Warum würden Sie den Eltern die HS II empfehlen?

- “ weil SchülerInnen mit Lernschwierigkeiten gut betreut werden
- “ weil auf sensible SchülerInnen gut betreut werden
- “ weil verhaltensauffällige SchülerInnen gut betreut werden
- “ weil die LehrerInnen auf SchülerInnen individuell eingehen
- “ weil die HS II einen guten Ruf hat
- “ weil die LehrerInnen dort engagiert arbeiten
- “ weil der Herr Direktor bei der Präsentation der Schule überzeugt hat
- “ sonstiges bitte nennen: _____

Die HS II hat einen Trainingsraum. Über diesen wissen Sie

sehr gut gut mittelmäßig gar nicht Bescheid.

Zu Beginn des Schuljahres 2010/11 erhielt die Hauptschule II das Zertifikat „gesunde Schule“. Wussten Sie von dieser Zertifizierung?

ja nein

Was stellen Sie sich unter „gesunder Schule“ vor?

Welches Bild transportieren die SchülerInnen der HS II nach außen? Sie sind

freundlich diszipliniert
 unfreundlich verhaltensauffällig

Bitte denken Sie an die Atmosphäre im Gebäude der HS II. Ist diese für Sie

sehr ansprechend ansprechend
 wenig ansprechend nicht ansprechend

Kennen Sie die Homepage der HS II?

ja nein

Wissen Sie über Projekte der HS II Bescheid?

ja, von der Homepage ja, von Berichten aus der Zeitung
 ja, von Erzählungen durch Bekannte nein

Möchten Sie mir sonst noch etwas mitteilen?

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

A4 Literaturliste

Schütt, Corinna E.A (2006): Schulen gehen in die Öffentlichkeit. Bremen. Viola Falkenberg Verlag